



## Heiligenstadt

### Persönlichkeiten von Heiligenstadt

Zahlreiche Persönlichkeiten haben ihre Spuren in Heiligenstadt hinterlassen. Dies waren u.a. Tilman Riemenschneider, Charlotte Heidenreich von Siebold, Thomas Müntzer, Wallenstein, Heinrich Heine, die Brüder Grimm und Theodor Storm. Der Bildhauer und Bildschnitzer Tilman Riemenschneider kam um 1460 in der Klausenmühle auf die Welt. Bedeutende Arbeiten des Bildschnitzers sind u.a. in Franken zu bestaunen. Charlotte Heidenreich von Siebold promovierte als erste deutsche Frauenärztin auf dem Gebiet der Geburtshilfe und Heinrich Heine wurde als Jurastudent am 28. Juni 1825 in Heiligenstadt getauft. Als Kreisrichter war Theodor Storm 8 Jahre zwischen 1856 und 1864 in Heiligenstadt tätig. Einen Tag, nachdem Storm mit seinen Vater am 19. August 1856 in Heiligenstadt ankam, schrieb er an seine Frau Constanze folgendes:

*„....Wälder, Berge und Täler, dazwischen reiche Getreidefelder; dann wurden die Höhenzüge kahler, bis endlich dunkle, bewaldete Berge sich vor uns lagerten: Im Grunde lag eine Stadt mit alten Kirchtürmen. Heiligenstadt! sagte der Kutscher. Mir schossen die Tränen in die Augen. So fuhren wir denn nach dreistündiger Fahrt den abschüssigen Weg hinunter in die Stadt. Hilf Himmel, welch eine Stadt! Lehmhütten und Baracken, Häuser, wie sie bei uns (in Husum) nicht für Geld aufzuweisen wären. Man begreift nicht, dass darin die lustigen Heiligenstädter, wie sie überall heißen, existieren können. Nur sehr einzelne gute Häuser liegen dazwischen, das beste unser Wirtshaus, offenbar ein altes Palais (der ehemalige Preußische Hof). Dass Heiligenstadt eine Residenz des Kurfürsten von Mainz gewesen, sieht man an den zwei oder drei alten großen Kirchen und dem Residenzschloss. Von der Lustigkeit der Leute kriegten wir gestern noch einen Beweis. Eine große Schützengilde zog mit Musik und Lärm im Dunkel durch die Straßen; sie feierten schon den dritten Tag, und heute geht's Tanzen wieder los. Wir befinden uns offenbar in Seldwyla (aus Kleider machen Leute). Ich denke die Heiligenstädter florieren bis in die Dreißig, dann sind sie fertig.“*

Später wurde die Stadt für Storm zur echten Heimstadt und er schrieb im Jahre 1857:

*„Wir haben die schöne Gegend unmittelbar vor der Türe und überall in der Nähe die romantischen Schluchten - Einsamkeiten nach Eichendorff, wirklich zum Teil von wundersamer Stille und Poesie.“*



WWW.IM-EICHSFELD.DE



Heiligenstadt hatte auf Storm eine besondere Wirkung, dass er in einen Brief an seine Eltern folgendes schrieb:

*„.....was ich seit Jahren nicht vermochte, ich mache wieder Verse.“*

Während der Zeit Storms in Heiligenstadt entstanden von ihm zahlreiche Gedichte, drei Märchen und acht Novellen, darunter „Veronika“.

*Ende*